

„Weißeritz-Zeitung“
 erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanklagen, Postboten, sowie andere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
 Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
 Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 89.

Donnerstag, den 5. August 1909.

75. Jahrgang.

Gesperert wird unter Verweisung des Verkehrs über Sadisdorf der von Reichstädt nach Sennersdorf führende Kommunikationsweg vom 5. bis mit 7. dieses Monats. 941 A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 3. August 1909.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des vormaligen Gutsbesizers **Carl Robert Flechtig**, früher in Borlas, z. Z. in Schellerhau wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses **der Schlusstermin auf den 27. August 1909, nachmittags 1/2 4 Uhr** vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt.
Dippoldiswalde, den 2. August 1909.
Das Königliche Amtsgericht.

Holzversteigerung. Bärenfelder Staatsforstrevier.
Hotel „zur Post“ in Schmiedeberg. 11. August 1909, vorm. 9 Uhr:
 1507 w. Stämme, 25 h. u. 12910 w. Räder, 2400 w. gef. u. 5 w. Derbstangen l. g. B., 4120 w. Reisstangen. **Nachm. 1/2 2 Uhr:** 190 rm w. Brennweite, 150 rm h. u. w. Brennküppel, 60 rm w. Jaden, 108 rm h. u. w. Keste. **Schläge:** Abt. 21. 56. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 1—3. 6. 9—13. 15. 19. 20. 22—24. 27 bis 29. 32. 34. 37. 39. 40. 42. 45. 46. 48. 51—55. 57. 58. 60—63. 65—71. 74. 76. 77. 79—85. 87.
Ag. Forstrevierverwaltung Bärenfelds. Ag. Forstrentamt Frauenstein.
Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.
Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Marokko und Spanien.

Auf dem politischen Gebiete Marokkos und Spaniens haben sich so seltsame Wechselwirkungen gezeigt, daß man heute noch nicht sagen kann, in welche Richtung das Schicksal dieser beiden Länder weiterrollen wird. Durch den Aufstand der Rabylen in Marokko gegen die Spanier und den Wiederausbruch anarchistischer Zustände in Marokko hat auf einmal dieses afrikanische Land indirekt einen großen Einfluß auf die politischen Zustände in Spanien erlangt. Auch in Spanien herrschen jetzt anarchistische Zustände und die Revolution ist dort in mehreren Provinzen und 13 Städten ausgebrochen, weil die Mehrheit des spanischen Volkes und auch ein großer Teil des spanischen Heeres einen Nachzug gegen die aufständischen Rabylen vor Melilla nicht haben will. Eine solche Erscheinung, wo die Anarchie und Revolution in einem Lande ähnliche Zustände in einem anderen Lande hervorruft, ist ja schon öfter in der Weltgeschichte beobachtet worden. Solche gleichzeitige Ereignisse bekunden aber immer, daß die Regierungen in den betreffenden Ländern sehr schwach und sehr rückständig in ihrer Politik sind, denn sonst könnte man es sich weder in Marokko noch in Spanien erklären, daß große Teile des Volkes Aufstände hervorrufen und den Willen der Regierung zu beugen suchen. In Marokko herrschen ja bereits seit langen Jahrzehnten anarchistische Zustände, und trotz aller Versuche der Großmächte, die Macht des Sultans in Marokko einigermaßen zu stärken, ist auch das heutige Sultanat in Marokko nicht viel mehr als eine Schattenregierung. Es bleibt eine traurige Tatsache, daß viele Volksstämme in Marokko die Autorität des Sultans nicht anerkennen, außerdem sind zwischen den Truppen des Sultans und den Anhängern des alten Thronprätendenten, des Kogbi, neue Kämpfe ausgebrochen. Was soll da in Marokko noch aus dem europäischen Interesse werden! Eine Kette neuer Unruhen und Aufstände ist also trotz der langjährigen Parteitkämpfe in Marokko wiederum an der Tagesordnung. Mehr als Marokko interessiert natürlicherweise Spanien die politische Welt, denn Spaniens Schicksal ist durch Kriegsnot, Revolution und Anarchie durchaus zweifelhaft geworden. Die spanische Regierung hat zwar die Nachricht verbreiten lassen, daß die Aufstände in Catalonien und Murcia bereits niedergeworfen worden seien, aber aus anderen spanischen Provinzen und Städten werden neue Unruhen gemeldet, und der Hauptgrund der Bewegung in dem spanischen Volke scheint nicht nur die Abneigung gegen einen Krieg mit den Rabylen in Marokko, sondern ein großer Haß gegen die spanische Regierung zu sein. Dieser Haß zeigt sich in ganz ungeheuerlichen Demonstrationen, so zeigen etwa 30000 spanische Reservisten über die französische und die portugiesische Grenze gestücht sein, um sich dem Dienste im spanischen Heere zu entziehen. Gleichzeitig kommt aber auch die Nachricht von der französischen Grenze an der spanischen Seite, daß eine große Anzahl spanischer Fischlinge erklärt hätten, daß sie nur mit dem karlistischen Thronprätendenten Don Jaimes nach Spanien zurückkehren würden. Solche Schritte können doch nur bedeuten, daß es in Spanien eine große Partei gibt, die den König Alfonso vom Throne stürzen will. Revolutionäre und verworrene Zustände herrschen also auch in Spanien in einer derartig schlimmen Weise, daß dort für das Königstum die größte Gefahr besteht. Wahrscheinlich ist es ja, daß die Großmächte, zumal Frankreich und England, der spanischen Regierung ihre moralische Unterstützung zuwenden werden, da niemand in Europa ein Interesse an einer Revolution in Spanien und einen

politischen Umsturz hat. In Spanien sind die politischen Ereignisse aber immer ganz elementarer Natur gewesen. Und wenn es der spanischen Regierung nicht bald gelingt, die aufständische Bewegung niederzuwerfen und ihre Autorität besser zur Geltung zu bringen, so steht Spanien am Vorabend eines großen politischen Umsturzes.

Die Dresdner Vogelwiese in Flammen!

Mit furchtbarer Schnelligkeit verbreitete sich Montag abend nach 6 Uhr dieser Schreckensruf in der ganzen Stadt. Riesige Rauchwolken, die von der Vogelwiese her sich über die Dächer der südlichen Viertel wälzten, beschäftigten nur zu bald die furchtbare Kunde. Etwa zehn Minuten vor 6 Uhr war das Feuer in dem an der Westseite des Platzes gelegenen großen Langschen Schanzzelt zum Bratwurstglocklein an dessen Südseite entstanden. Ueber die Ursache verlautet noch nichts Bestimmtes. In etwa zwei Minuten bildete der ganze gewaltige Bau ein lichter Flammenmeer, das bis zur Höhe von 20 bis 30 Meter aufloderte, sodaß, obwohl gerade Windstille herrschte, sich der Brand mit ungeheurer Schnelligkeit nach allen Seiten hin verbreitete. Glücklicherweise war die Zahl der Leute, die die Schanzwirtschaften, Schau- und Tanzzelle füllten, um diese Zeit noch nicht so groß, daß eine Anzahl Menschenleben gefährdet worden wären. Allerdings entstanden aus dem großen Festplatz bis in seine entferntesten Teile hinein beim Anblick der lodernnden Flammen eine furchtbare Panik, zumal wegen der enormen Glut, die eine Annäherung auf mehr als etwa 100 Meter nicht zuließ, sodaß auch ein Eingreifen der Feuerwehr, die auf dem Festplatz stationiert ist, zunächst nur wenig Einfluß haben konnte. In wenigen Minuten bildete der ganze westliche Teil der Vogelwiese ein ungeheures Flammenmeer. Es brannten neben der Langschen Konzerthalle noch Fansers Singpielhalle, Angers Albert-Tanzsalon, Haases Schaubude mit dem Löwenmenschen Lionel, ferner Frisches große Augustiner-Konzerthalle, Blinks anatomisches Museum, ein Nachkabinett, Schoofs Panorama, Freimuls Glasblätere, mehrere andere Schaubuden und Restaurants, sowie acht Karussells an der Straße 2 und eine große Anzahl an derselben Straße gelegene kleinere Schanzstätten, Schaubuden, Verkaufsstände usw. nieder, ebenso wurde der ganze Zellkomplex, der von den Straßen 2, 7, 6 und 5 begrenzt wird, und in dem sich u. a. Wertsichs Restaurant, Dieges Panorama, Ludwigs Illusionstheater, Tischers Zaubertheater usw. befanden, von den Flammen vernichtet. Andere größere Zelte, wie zum Beispiel das Bürgerkasino, wurden von den Flammen nur leicht beschädigt.

Entsetzliche Szenen spielten sich auf dem Brandplatz und seiner Umgebung ab. Schreiend und Verzweiflung im Gesicht, stürzten die Schausteller meist mit nur wenigen aus dem Flammenmeer geretteten Gegenständen. Hier will sich eine alte Frau in das tobende Element stürzen, um ihre Tageseinnahme zu retten, dort ruft ein junges Mädchen jammern nach seinen Eltern. An anderer Stelle läuft ein Mann im Clownkostüm und schreit verzweifelt, ob niemand seine Kinder gesehen hat! Dazwischen gibt es furchtbare kanonenschnähliche Detonationen; es sind die Kohlen säurebehälter der Restaurants, welche explodierten und stellenweise Eisenstücke bis zu 100 Meter in die Luft jagen. In das Getöse der Flammen mischt sich das Fischen des Dampfes aus den Lokomotiven der verschiedenen Schanzzelle, deren Ventile man schleunigst geöffnet hat, um Explosionen zu verhindern. In allen Etablissements ringsum suchte man zu retten, was noch zu retten war.

Einige Minuten nach 6 Uhr konnte auch die Feuer-

wehr, die auf die Meldung „Großfeuer auf der Vogelwiese“ herbeigezogen war, von der Neubert- und Pfotenhauerstraße aus wirksam eingreifen. Kurze Zeit darauf eilte auch das alarmierte Militär herbei, zunächst ein Zug Jäger von der Jägerkaserne her und dann mehrere größere Abteilungen Infanterie aus den jenseits der Elbe gelegenen Militärkasernen unter Führung mehrerer Offiziere.

Nun ging man daran, den Brandplatz zu isolieren. Im Nu waren die Bretterbuden ringsum eingerissen; vor allem aber wurde überall die Dachpappe, die zu der ungemein schnellen Verbreitung der Flammen viel beigetragen hatte, heruntergerissen, ebenso die Leinwandplanen von den Zelten und Karussells entfernt. Mit donnerndem Getöse stürzten um 1/4 7 Uhr die brennenden Balkengerüste des Augustinerzelles ein, während gleichzeitig wieder einige starke Explosionen erfolgten und das Publikum eilig in die Flucht jagten. Zu der Panik gesellte sich das Geräusch, einige Löwen seien aus dem Hagenbedschen Tierparkzelt ausgebrochen, was sich glücklicherweise nicht bestätigte; kurz vor diesem Schanzzelt hatten die Flammen Halt gemacht. Viele Schausteller haben nichts als das Leben und die Kleider, die sie trugen, gerettet; viel ist auch durch das Wasser, mit dem die Baulichkeiten rings um den Brandherd überschüttet wurden, vernichtet worden. Um 1/2 7 Uhr war die ganze Straße von Langs fast bis zum Wasser hinunter wie vom Boden rasirt. Gewaltige Rauchmengen und hier und da aufschießende Feuerfäden veränderten der entsetzten Menge, daß die Katastrophe menschlicher Kräfte spottete. Die Polizei hat sich vielfach verdient gemacht durch Eingreifen in äußerster Gefahr, durch Wegtragen fassungsloser Unglücklicher usw. Um 7 Uhr war die schlimmste Gefahr beseitigt. Aber auf dem Riesenbrandplatz schossen noch stellenweise hohe Feuerfäden empor, und alles war in dichten Rauch gehüllt. Im Westen waren die Flammen bis zu Albrechts Fischalon vorgebrochen, der zum größten Teil vernichtet wurde. Was sonst bei den Rettungsarbeiten beschädigt und in den Schmutz getreten wurde, läßt sich nicht annähernd feststellen; jedenfalls ist der Gesamtschaden auf mehrere Hunderttausende zu schätzen, zumal auch eine Anzahl Wohnwagen verbrannt sind. Leider suchten mehrere Diebe sich das Unglück zunutze zu machen; sie wurden verhaftet.

Ueber die Hauptschuld an dem großen Umfange des Brandes auf der Vogelwiese wird offiziell mitgeteilt: Schon jetzt kann gesagt werden, daß die Hauptschuld an der Größe des Brandes die übermäßige Verwendung von Dekorationsstoffen trägt. Gegenstände, die wie Zunder brennen müssen, werden in solchen Mengen in luftiger Höhe angebracht, daß eine Löschung von vornherein ausgeschlossen ist. Der Tätigkeit der Feuerpolizei wird bei allen derartigen Anlässen Widerstand entgegengesetzt und jede Beschränkung hartnäckig bekämpft. Da es diesmal ohne Verlust an Menschenleben abgegangen ist, so ist die Lehre trotz des bedeutenden Verlustes an Geldwert noch eine milde. Aber sie soll eine strenge Mahnung sein, in Zukunft alle Vorsicht walten zu lassen und den Anordnungen der Behörde unbedingte Folge zu leisten. — Bei der in der Nacht fortgesetzten Räumung der Trümmerhaufen des Brandplatzes auf der Vogelwiese wurden keine Toten gefunden. Vermißt werden zwei Kinder. Achtzehn Kinder, die sich verirrt hatten, wurden der Polizei zugeführt. Der angerichtete Schaden wird, entgegen anderer Nachrichten, auf zwei Millionen geschätzt.

Die genauen Ermittlungen haben ergeben, daß bei dem Brandunglück 27 große Etablissements und 60 Buden total verbrannt sind, 39 Betriebe wurden bei den

Rektionsarbeiten zerstört, ferner sind über 100 kleine Stände verbrannt.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juli d. J.

132463 M. 37 Pf. Einlagen in 912 Posten,
4500 M. — Pf. Kapital-Rückzahlungen,
89412 M. 76 Pf. Zinsen,
22 M. 40 Pf. Insgemein,
226398 M. 53 Pf. in Sa. vereinnahmt,
dagegen sind
93872 M. 20 Pf. Rückzahlungen in 463 Posten,
530 M. 46 Pf. Zinsen für geliehene Konten,
48000 M. — Pf. ausgeliehene Kapitalien,
1089 M. 51 Pf. abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand,
82000 M. — Pf. Bankeinlegen,
225492 M. 17 Pf. in Sa. verausgabt worden.

Am vorigen Sonnabend abend verließen 30 Mitglieder des hiesigen Turnvereins in schmuder Turnkleidung das Heimatstädtchen, um sich in das herrliche Erzgebirge fahren zu lassen. Das Herz voll Lust und Fröhlichkeit, so gingen unter frohen Turnersliedern über Lehnwälder nach Frauenstein, wo nach einer kurzen Kneipe das Massenquartier aufgesucht wurde. Sonntag früh 6 Uhr setzte man die Wanderung über Nassau, Bienenmühle nach Reuhausen fort und beschloß den Ort, die Kirche, sowie das Schloß Purtschenstein. Des Wetters halber ließ man das Endziel Bad Einsiedel oder Obernhau weg und marschierte nach Stadt Sayda, um von hier mit der Bahn nach dem Heimatort zurückzugelangen.

Obwohl alle Theaterstücke dieser Saison hier schon mehr oder weniger oft gesehen worden sind, ist doch der Zuspruch immer sehr zahlreich, was sicher nur den guten Leistungen zuzuschreiben ist. Großen Beifall erzielten am Montag alle Darsteller in Schönthans Schwant „Der Raub der Sabinerinnen“, ebenso am Sonntag im „Stabstrompeter“. Leider hörte an diesem Tage die Stadtkapelle die Gefänge durch ihr „Mitspielen“ anstatt sie zu begleiten.

Heute wird Anzengrübners „Pfarrer von Kirchfeld“ gegeben. Am Freitag gastiert die Solotänzerin und Balletmeisterin Fräulein Schneider-Hoffmann vom Stadttheater Chemnitz. Zu den hervorragendsten Nummern ihres Programms zählen die Spigen-Variation, der japanische Tanz, der Verwandlungstanz und die Variation: Amerikanische Tänze. Die Theaterdirektion gibt an diesem Abend drei neue einaktige Lustspiele.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 3. Dekade Juli 1909; Vereinnahmt Weißeritz: beob. 18, norm. 26, Abw. —8; wilde Weißeritz: beob. 19, norm. 29, Abw. —10; rote Weißeritz: beob. 19, norm. 28, Abw. —9; Müglitz: beob. 19, norm. 29, Abw. —10.

Nach dem amtlichen Berichte der Rgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. Juli d. J. im Königreiche Sachsen überhaupt 8 verschiedene anstehende Tierkrankheiten, und zwar: der Milzbrand in 9 Gemeinden mit 10 Gehöften (darunter in 1 Gehöft in Schönfeld, Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde); die Tollwut in 13 Gemeinden; der Rotlauf der Schweine in 2 Gemeinden mit 2 Gehöften; die Schweinepest in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften; die Geflügelcholera in 1 Gehöft; die Brullose der Pferde in 8 Gemeinden mit 8 Gehöften (darunter in 1 Gehöft in Ruppendorf, Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde); die Rotlaufseuche der Pferde in 6 Gemeinden mit 7 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 25 Gemeinden mit 26 Gehöften.

Reichstädt. Vergangenen Montag hat auch auf hiesiger Flur der Roggenerschmitt begonnen. Wünschen wir den Landwirten recht gutes Erntewetter.

Schmiedeberg. Vorüber sind wieder einmal die fröhlichen Tage des diesjährigen Vogelschießens unserer Schützengesellschaft. Mag es auch gewisse Kreise der heutigen Bevölkerung geben, die derartige Veranstaltungen mit Hohn belächeln und als überflüssig betrachten, so erfreut sich dennoch unser Schützensest einer gewissen Volksnähe. Gerade die Schützengilden sind es, die nach Väterweise zu erhalten suchen echten deutschen Frohsinn und dabei rechte Patrioten sind. Daher ist nur mit Freuden zu begrüßen, wenn solch ein Verein durch allgemeine Beteiligung von Seiten der Einwohnerschaft unterstützt wird. Wie üblich, wurden die Festtage am Sonnabend mit einem Zapfenreich eingeleitet, der seinen Abschluß im Gasthause zu Niederpöbel fand. Sonntag früh, bald nach 5 Uhr, wickeln Böllerschüsse und Morgenmüll die Schlafenden. Darnach erfolgte das Aufziehen des 2 1/2 Meter Flügelspannung messenden Bogels auf seinen lustigen Sitz von 24 Metern Höhe. Am Auszuge der Schützen, nachmittags 2 Uhr, beteiligten sich sämtliche geladenen Vereine Schmiedebergs, wonach das Schießen nach Vogel und Scheibe seinen Anfang nahm. Das Königsfrühstück am Montag vormittag stifteten die Herren Paul Karl und Kaufmann Otto Rödhner, Schmiedeberg. Letzter als Vorstand der Schützengesellschaft, eröffnete die Tafel mit einer Begrüßung und dem Hoch auf Se. Maj. König Friedrich August, worauf alle Anwesenden die Sachsenhymne anstimmten. Hierauf dankte zunächst Herr Hotelier W. Müller den beiden Schützengilden für Schenkung des Festmahles, auf deren Wohl trinkend und Herr Ristenfabrikant E. Waltherr toastete auf die Erstkönige. Herr Dekorationsmaler E. Reihmann, Dresden, ein Vorstandsmittglied des Wettinschützenbundes, überbrachte dessen Grüße und Herr Lehrer Belsche wid-

mete sein Glas den Ehrengästen. Ein von demselben verfaßtes fröhliches, lebendiges, wirkliches Schützengesellschaftslied wurde mit großer Begeisterung gesungen und aufgenommen. Nachdem dasselbe verklungen, folgte durch den Vorstand die Auszeichnung zweier Schützenbrüder, der Herren E. Raschel, Schmiedeberg und R. Heim, Obercarsdorf, welche beide seit 25 Jahren der Schützengesellschaft als treue Mitglieder angehören. Sie erhielten je ein Ehren-diplom überreicht. Ein von Herrn W. Müller verfaßtes und von demselben vorgetragen humorvolles Lied, in welchem manches Schützenbruders freundlichst gedacht wurde, brachte eine recht launige Stimmung. Noch mancher Trinkspruch wurde bei diesem Mahle, das einen recht angenehmen Verlauf nahm, ausgebracht und allzubald rief die Trommel zum Festzuge. Denselben eröffnete in alt-deutscher Rittertracht auf seinem stattlichen Rosse voranreitend, Herr Richard Braune aus Hennersdorf. Im besonderen Festzuge folgten die beiden Schützenkönige, umgeben von ihrem Gefolge. So ging es durch die mit Flaggen geschmückten Straßen bis zur Buschmühle, wo Einkehr gehalten wurde. Gar zu schwer konnte man sich von diesem gemächlichen Orte wieder trennen, doch galt es für die Schützenbrüder noch manchen sichern Schuß zu tun nach dem Reste des Bogels, der durch den Regen tags zuvor recht fest geworden war. Die unermüdblichen Schützen gingen ihm so sehr zu Leibe, daß auch nicht ein Spahn mehr von ihm oben blieb. Herr Otto Starke, Schmiedeberg, tat den Königschuh, nachdem kurz vorher die Königswürde auf der Scheibe Herr Dekorationsmaler Reihmann aus Dresden zum dritten Male erlangte. Beide Majestäten wurden nun mit den Insignien geschmückt und traten unter Beglückwünschungen ihre einjährige Regierungszeit an. Böllerschüsse gaben dieses freudige Ereignis der Allgemeinheit kund. Bei prächtiger Illumination des Ortes, dem Glanzpunkte des Festes, fand nun unter Fadelbegleitung von Seiten der freiwilligen Feuerwehr der Einzug der Schützen statt. Den würdigen Schluß des Festes bildete gegen 10 Uhr ein wirklich reichhaltiges, wohl gelungenes Feuerwerk.

Geising. Die Arbeiten an dem Verbands-Gaswerk Altenberg-Geising-Lauenstein schreiten rüstig vorwärts. Die Hauptrohrleitung ist in Lauenstein und Geising ganz und in Altenberg zum weitaus größten Teile vollendet, auf der Staatsstraße sind noch 400 bis 500 Meter zu verlegen. Die Hausanschlüsse und die Aufstellung von Straßenlaternen sind in Lauenstein fertig und in Geising werden diese Arbeiten im Laufe dieser Woche vollendet. Der Gasbehälter wird nächsten Sonnabend fertig. Die Ofenmontage wird noch ungefähr 6 Wochen erfordern und die Apparatemontage hat seit einigen Tagen begonnen und dürfte ebenfalls in 6 Wochen fertig werden. Die Gleisanlagen sind verlegt. Das Fabrikgebäude ist im Rohbau fertig und wird gegenwärtig eingedeckt; das Wohngebäude ist ebenfalls bis auf die inneren Ausstattungsarbeiten vollendet. Die Inbetriebnahme des Werkes, die für den 1. Oktober vorgesehen war, dürfte, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, zu genanntem Termine garantiert erscheinen, jedenfalls wird das Werk aber noch zwei Wochen früher betriebsfertig.

Dresden. 3. August. In der heutigen Sitzung des Vorstandes der Bogenschützengilde, an der Oberbürgermeister Dr. Beutler, Polizei-Präsident Köttig und andere Vertreter der Stadt und staatlichen Behörden teilnahmen, wurde beschlossen, daß die Stadt Dresden die Hilfsaktion für die Verunglückten in die Hand zu nehmen habe. Die Bogenschützengilde wird ihr Festmahl ausfallen lassen. Man hofft, daß der König im Interesse der Schaulustler seinen für morgen angekündigten Besuch ausfallen wird. Eine Verlängerung der Vogelweise findet nicht statt. Die bisher eingelaufenen Gelder für die Verunglückten haben bereits die Höhe von 5000 Mark erreicht. Die Bogenschützengilde will auf dem Schießplatz eine Anzahl Sammelstellen einrichten, um die allgemeine Wohltätigkeit zu unterstützen.

Zur Frage der Bierpreiserhöhung. Der sächsische Gastwirtsverband beschäftigte sich in einer am Montag in Leipzig im Lehrervereinshause abgehaltenen Delegiertenversammlung u. a. mit der Biersteuerfrage. Es wurden, wie die „Leipz. N. N.“ melden, die Berichte über den Stand dieser Angelegenheit entgegengenommen. Demnach hat sich die Sachlage seit der letzten Versammlung des Vereines Leipziger Gastwirte nicht verändert, d. h. es ist inzwischen ein Uebereinkommen zwischen dem Komitee der Gastwirte und den Vertretern des Brauereivereines noch nicht zustande gekommen. In den nächsten Tagen wird jedoch eine gemeinsame Sitzung der beiderseitigen Vertreter abgehalten werden. Die Gastwirte wollen, wie aus der Debatte hervorging, bezüglich der Zuschlagzahlung pro Hektoliter Bier möglichst nicht über den Betrag hinausgehen, der auf die Steuer entfällt. Zu einem Beschlusse in dieser Angelegenheit kam es nicht.

Eine bemerkenswerte Ansprache hielt gelegentlich der 25jährigen Jubelfeier des Turnvereins Oberreichenbach, die am 31. Juli bis 2. August stattfand, der Oberturnlehrer Wittner (Reichenbach). Er wies darauf hin, daß es höchste Zeit sei, zur Einfachheit im Turn- und im gesamten Sportwesen zurückzukehren und ermahnte die Anwesenden, gegen Auswüchse scharf vorzugehen. Als kraße Beispiele führte er den Todessturz des Dr. Barthele (Chemnitz) in den Alpen, sowie das Unglück auf der Berliner Radrennbahn an. Wer für Frau und Kinder zu sorgen habe, solle sich allem gefahrdrohenden Sport fernhalten. Der Zwischenfall wurde bei der Jubelfeier viel erörtert.

Die drei ältesten Semester, die an dem Universitäts-jubiläum teilgenommen haben, waren Superintendent

Marlius aus Halle (Saale), der 94 Lebensjahre und 151 Semester zählt, Dr. med. Schwedler aus New-York, der im 88. Lebensjahre und im 137. Semester steht, und Pfarrer emer. Peil aus Deuben bei Dresden mit „nur“ 83 Lebensjahren und 131 Semestern.

Wie bereits mitgeteilt, wird der Kaiser den am 20. und 21. September in der Chemnitzer Gegend stattfindenden sächsischen Korpsmanövern bestimmt betwohnen. Die Nacht vom 20. zum 21. September wird der Kaiser in seinem Salonwagen verbringen, der voraussichtlich auf Bahnhof Hainichen stehen wird. Sehr wahrscheinlich ist ferner, daß der Kaiser beim Oberstmarshall Grafen Bithum von Cästädt auf Schloß Richtenwalde den Kaffeeeinnehmen und an einer ihm zu Ehren vom König Friedrich August auf der Albrechtsburg zu Meissen gegebenen Festtafel teilnehmen wird. Zuletzt war der Kaiser vor etwa zehn Jahren auf der Albrechtsburg, als die Kaisermanöver in der Döschauer Gegend abgehalten wurden.

Ein bedauerlicher Fall von Blutvergiftung wird in Reichenbach i. B. viel besprochen. Vor einiger Zeit klagte der Fleischermeister F. über große Schmerzen an einer Hand, an der sich eine kleine unscheinbare Wunde befand, die sich der Mann wenige Tage vorher zugezogen hatte. Das Gelenk wurde steif und allmählich der ganze Körper in Mitleidenschaft gezogen, sodaß der Meister jeder Bewegung unfähig war. Eine wesentliche Besserung in dem Befinden des Kranken, der sich auch jetzt noch im Krankenhaus befindet, ist leider noch nicht eingetreten. Die Blutvergiftung, um die es sich handelt, wird auf die Berührung der erwähnten Wunde mit den Eingeweiden eines Kindes, das stark tuberkulos war, sodaß das Fleisch durch Feuer vernichtet werden mußte, zurückgeführt.

Der Stadtgemeinderat zu Obernhau genehmigte die Erhöhung der Gehälter der städtischen Beamten. Das Gehalt des Bürgermeisters wurde auf 5000—8000 Mark festgesetzt.

Rathen a. Elbe. Von dem in der Nähe der Bastei bei Rathen gelegenen „Türkentopf“ stürzten am Nachmittag des Sonntags zwei Kletterer ab. Der Unfall dürfte dadurch hervorgerufen worden sein, daß die Felsen infolge des Regenwetters schlüpfrig geworden waren. Die Namen der Verunglückten konnten noch nicht festgestellt werden. Der eine ist lebensgefährlich verletzt, der andere leichter. Ein aus Wehlen herbeigerufener Arzt veranlaßte ihre Ueberführung in das Krankenhaus zu Königstein. Es ist das bislang der einzige Unfall, den der Klettersport in diesem Jahre zu verzeichnen hat; hoffentlich bleibt er's auch.

Rochlitz. Gelegentlich der gegenwärtig stattfindenden 500jährigen Jubelfeier der Landesuniversität teilt das „L. Z.“ mit, daß die Universität zugleich mit dem Schöppenstein und dem Oberhofgericht zu Leipzig sich einst auf kurze Zeit im hiesigen Schlosse befunden habe, und zwar im Jahre 1530, als in Leipzig die Pest herrschte. Daß der Aufenthalt der Hochschule hier selbst nur vorübergehend gewesen sein kann, geht daraus hervor, daß die Chronik von Rochlitz das Vorkommnis nur beiläufig erwähnt.

Pölsch. Unser langjähriger Seelsorger, Pastor Stodt, wollte sich zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Leipzig begeben. Auf dem Bahnhof Brandis traf ihn jedoch ein Schlaganfall, der sofort den Tod des beliebten Geistlichen herbeiführte.

Ramenz. Das bisher in Privatbesitz gewesene Elektrizitätswerk ist in städtischen Besitz übergegangen. Der Strompreis für Licht ist auf 60 Pfennig, für Kraft auf 25 Pfennig für die Kilowattstunde vom Stadtrat herabgesetzt worden.

Buchholz. Die Posamentier-Innung beging am Sonntag ihr 300jähriges Gründungsjubiläum gleichzeitig mit dem 275jähr. Jubiläum der Posamentierergesellschaft. Von der altherwürdigen Innung von „Michtern und Nathmannen auf St. Catharinenberg im Buchholz“ ausgestellte Artikel tragen das Datum des 18. Februar 1609. Da durch die Posamentenindustrie, deren Anfänge in die Zeit vor Christi Geburt zurückreichen (vergl. 2. Buch Mose 28, 32), neuer Erwerb ins Erzgebirge gebracht wurde, als in der Mitte des 16. Jahrhunderts der Erzbergbau ins Stocken geriet, so hatte dieses Jubiläum in gewissem Sinne kulturelle Bedeutung. Die Saalfelder der hiesigen Jubelinnung fand nach allem Handwerksbrauch vor Innungsabende und sonstigen Zunftmahlen statt. Bürgermeister Hofmann hielt die Festrede, in der er die engen Beziehungen der Innung zu unserer Stadt, sowie zum weiteren Erzgebirge ins rechte Licht rückte. Zahlreiche Glückwünsche von Innungen, Behörden und Einzelpersonen, sowie von der Gewerbestammer Chemnitz waren eingegangen. Am Posamenten-Industrie und Innung verdiente Personen wurden zu Ehrenmeistern der letzteren ernannt.

Pödershan. Vor einigen Tagen war hier von dem konservativen Abgeordneten des 34. ländlichen Landtagswahlkreises, Herrn Hübner, eine öffentliche Versammlung anberaumt worden. Diese konnte aber nicht abgehalten werden, weil sich nur zwei Zuhörer eingefunden hatten!

Delsnig. Für den außerordentlich niedrigen Preis von 144850 M. gingen die der früheren privilegierten Schützengesellschaft zu Delsnig gehörigen, gerichtlich auf 236000 M. geschätzten Gebäude und Grundstücke in den Besitz der Stadt Delsnig über. Während diese bez. die städtische Sparkasse mit der ersten Hypothek gerade gedeckt wird, fällt die zweite Hypothek im Betrage von 40000 M. vollständig aus; ebenjowenig ist für die nach und nach aufgenommenen Handdarlehen (16000 M.) irgendwelche Deckung vorhanden. Die Gebäude und Grundstücke der im Konkurs befindlichen Schützengesellschaft

besten nach der amtlichen Taxe einen Zeitwert von 305 000 M.

Wittau. Freiwillig gestellt hat sich der Schlossergeselle von der Müll aus Duisburg der hiesigen Polizei unter der Anfrage, ob er von Dresden aus gesucht würde. Er habe dort „etwas verübt“, wofür ihm Strafe bevorstände. Er weigerte sich aber entschieden, diese Straftat selbst zu nennen. Eine Anfrage in Dresden ergab, daß der Mann dort in der Sonntag-Nacht den Koffer eines Schlosskollegen aufgebrochen und daraus 10 Mark gestohlen hatte. Kummehr erklärte von der Müll, daß dies das Vergehen sei, weshalb er gefragt habe. Darauf wurde der seltsame Kauz, der sich auf der Wanderschaft befindet, in Haft genommen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kaiser kehrt am 7. August von seiner Nordlandreise nach Kiel zurück und wird am 8. August mit dem Zaren, der von England kommt, dort zusammen treffen. Die Fahrt des Zaren nach Kiel erfolgt wieder durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal, und zwar unter denselben weitgehenden Vorichtsmaßnahmen, wie das letztmal.

Nach den neuesten Bestimmungen kehrt Kaiser Wilhelm am 7. August von der Nordlandreise nach Kiel zurück und wird am 8. August mit dem aus England heimkehrenden Zarenpaar in der Kieler Förde zusammen treffen. Am 9. August setzt das Zarenpaar die Reise nach Rußland fort. Am Tage der Zweikaiserzusammenkunft wird die gesamte Hochseeflotte in Kiel anwesend sein.

Die Sozialdemokraten haben dagegen gestimmt, daß der Champagner höher versteuert wird. Als im Jahre 1902 durch den neuen Zolltarif eine Steuer auf Schaumwein eingeführt werden sollte, erklärte die Sozialdemokratie eine solche Steuer „absolut für überflüssig und schädlich“. So wenigstens äußerte sich der sozialdemokratische Abgeordnete Wurm in der 171. Reichstagsitzung vom 22. April 1902. Höchst lehrreich war auch die Stellungnahme der sozialdemokratischen Abgeordneten zu der Erhöhung des Zolles auf Kaviar, Austern und ähnliche „Lebensmittel“. Abgeordneter Paasche und andere Mitglieder der bürgerlichen Parteien hatten in der Zolltarifkommission beantragt, den Kaviarzoll von 150 auf 300 Mark zu erhöhen. Die sozialdemokratischen Mitglieder der Kommission sprachen sich jedoch gegen jede stärkere Heranziehung solcher Lederbissen für die wohlhabende Bevölkerung auf das entschiedenste aus. Erst als sie deswegen verhöhnt und gefragt wurden, ob denn Kaviar und Austern ein notwendiges Lebensmittel seien, stimmten sowohl Stadtlagen wie Volkstümliche für die Zollerhöhung, die sie soeben noch heftig bekämpft hatten. Bei der letzten Reichsfinanzreform ist nun, wie bekannt, die Schaumweinsteuer sehr erheblich erhöht worden, und zwar beträgt sie fortan bei einem Preise der Flasche von nicht mehr als 4 Mark: 1 Mark, von mehr als 4 Mark und nicht mehr als 5 Mark: 2 Mark, und bei einem Preise von mehr als 5 Mark: 3 Mark für die Flasche. Bei der Abstimmung darüber stimmten alle anwesenden sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten gegen die Erhöhung der Schaumweinsteuer; vier Abgeordnete: Bebel, Heine, Sachse und Stüdemann, ein Mandat Stollberg-Steinberg ist erledigt. Im Erfurter Programm fordert die Sozialdemokratie Abschaffung aller indirekten Steuern, die sozialdemokratische Fraktion hat also eine Steuer einstimmig ablehnen müssen, die doch wahrlich nicht den „armen Mann“ belastet, sondern nur die Wohlhabenden. Man sieht, zu wech groteskem Widersinn das starre Festhalten an doktrinen Grundrissen und die Ueberbannung von aufreizenden Schlagworten führt: zur ödesten Unfruchtbarkeit.

Frankfurt a. M. Das Luftschiff „Zeppelin II“ unternahm am Montag eine Fahrt nach Köln zu. In der Gegend von Bonn erlitt es aber leider einen Motordefekt und mußte nach Frankfurt a. M. zurückkehren.

Minden i. W., 1. August. Aus Anlaß des 150. Gedenktages der Schlacht bei Minden, in der die Franzosen durch die Verbündeten Friedrichs des Großen geschlagen wurden, veranstalteten 100 Kriegervereine aus dem Kreise Minden und aus Schaumburg-Lippe eine Feier, die ihren Höhepunkt in einer Parade von 4000 Mitgliedern der Kriegervereine vor dem hiesigen Brigadecommandeur Generalmajor v. Bek erreichte. Ein Feldgottesdienst am Kriegerdenkmal in Todtenhausen schloß sich der Parade an. Den Abschluß des Festtages bildete ein Kommerz, der am Abend im Mindener Kolonialhaus stattfand.

Frankreich. Die Zusammenkunft des Kaisers Nikolaus von Rußland und des Präsidenten Fallières in Cherbourg ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Am 2. August setzte das russische Geschwader die Reise nach Cowes fort. — Eine neue militärische Standalaffäre in Frankreich wird aus Toulon gemeldet. Dort wurden in Abzugskanälen mehrere Tausend leere Patronenhüllen gefunden, die Staatsmagazinen gestohlen waren. Militär- und Marinebehörden stellten sofort eine Inventur an, die zur allgemeinen Ueberraschung auch das Fehlen von sechs-tausend Kilogramm Explosivstoffen ergab. Die Diebstähle sollen in einer pyrotechnischen Schule verübt worden sein.

Großbritannien. Die Damen der guten Gesellschaft Englands, die jetzt den Kampf um das Frauenstimmrecht als eine Art Sport betreiben, sind auf eine neue Idee gekommen. Sie haben Schürzen anfertigen lassen, auf denen in rot- und blauefärbten Buchstaben die Worte zu lesen sind: „Stimmrecht für Frauen“. Diese neueste Mode beginnt in London in allen Gesellschaftskreisen Anklang zu finden. Man braucht heute nur an der Vorür eines vornehmen Hauses zu klingeln, so wird man von der Dame des Hauses mit jenen vielversprechenden Worten begrüßt werden. — Wenn wir nicht Damen gegenüber den Wahl-

spruch hätten: „Nieder tot als unhöflich!“ würden wir fast in Versuchung kommen, hier von einem „Spleen“ zu sprechen. Doch so sagen wir nur mit vielversprechendem Blick und Lächeln: O diese Frauen!

Rußland. Senator Garin, der vom Kaiser mit der Revision der Militärintendantur beauftragt wurde, hat ein über ganz Rußland verbreitetes Befestigungssystem auf dem Gebiete der Armeelieferungen durch eine Hausführung bei dem Direktor einer russischen Versicherungs-Gesellschaft, Masufow, der zugleich Inhaber einer der größten russischen Armeeausrüstungsfirmen ist, aufgedeckt. Aus den beschlagnahmten Dokumenten geht hervor, daß seit Jahren eine regelmäßige Auszahlung von Befestigungsgeldern, nahezu an sämtliche einflussreichere Beamte der Militärintendantur, erfolgte. Besonders schwer sind die Intendanturbezirke Petersburg, Moskau, Kaukasus, Sibirien und Kasan, sowie verschiedene Armee- und Marinebehörden belastet.

Serbien. Das Erscheinen einer Broschüre gegen den Prinzen Georg aus der Feder des pensionierten Majors Danjanowitsch kündigt die Redaktion des in Semlin erscheinenden „Zwono“ an. Es verlautet, daß die Broschüre eine Reihe sensationelle Enthüllungen enthalten wird, besonders einen Brief des Verwalters der Zivilliste des Königs, Wuitsch, an die Frau des vor etwa vier Monaten ermordeten Kammerdieners des Prinzen Georg, in welchem der Frau eine Summe von 40 000 Franken übermittleit wurde, damit sie auslege, daß ihr Mann auf dem Sterbebette den Prinzen Georg nicht als seinen Mörder bezeichnet habe. Die Redaktion des „Zwono“ teilt mit, daß sie Tag und Nacht von bewaffneten Bediensteten bewacht werde, da sie einen Ueberfall durch den Prinzen Georg befürchte.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde, am 30. Juli 1909.

Anwesend die Stadtverordneten Dietrich, Eidner, Heine, Jädel, Klotz, Schiffner, Schwind, Teicher. Die Stadtverordneten Thorning (entschuldigt durch Krankheit) und Böhme fehlen.

Von einer Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft und den insolge derselben vom Rate beschlossenen Änderungen der aufgestellten Ordnung über das Untervermietungs- und Schlafstellenwesen in Dippoldiswalde nimmt Kollegium zustimmend Kenntnis.

Die Beschlußfassung wegen eines Kostenbeitrags zur Wiederherstellung emer alter, im hiesigen Rathaus aufbewahrten Fahne wird bis zur Feststellung des Eigentumsrechtes an derselben ausgesetzt.

Gegen die vom Gemeinderate zu Ueberndorf geplante Einziehung des Fußweges Nr. 379 (abzweigend vom Poetenweg), der zu einem ganz kleinen Teile auf hiesiger Flur liegt, werden Bedenken nicht erhoben.

Ebenso tritt man einem Flurauskauf- und Ratsbeschlusse wegen Weiterverpachtung der bisher vom Wirtschaftsbefizer Gärtner in Ueberndorf bewirtschafteten städtischen Flurstücke an Wirtschaftsbefizer Gschu und Handarbeiter Thiele hier bei.

Die diesseits beantragte Erhöhung des Wasserzinses bezugs Schaffung eines Fonds für Wasserleitungsarbeiten ist vom Rate abgelehnt worden. Kollegium bleibt jedoch bei seinem früheren Beschlusse stehen und tritt dem Ausschuß-Vorschlage, den Preis für den Kubikmeter Wasser um 3 Pf. zu erhöhen, bei, da durch eine bereits jetzt vorzunehmende, bei dem hiesigen niedrigen Wasserpreise wenig fühlbare geringe Erhöhung desselben vermieden werden soll, daß bei späteren größeren Ausgaben für unser Wasserwerk der Wasserzins allzu hoch wird, was aber eintreten muß, wenn nicht rechtzeitig vorgesorgt wird. Andere Mittel zur Bildung eines derartigen Fonds stehen aber nicht zur Verfügung.

Weiter bewilligt Kollegium im Gegensatz zum Ratsbeschlusse auf ein diesbezügliches Gesuch 30 Mark als Beihilfe zur Beschaffung des deutschen Feuerwehrtages in Mürrberg.

Der Rat wird um Beitritt zu den letzterwähnten beiden Beschlüssen ersucht.

In nichtöffentlicher Sitzung kommen Sparkassendarlehnsfachen zur Erledigung.

Das Stadtverordneten-Kollegium. G. Schiffner, Vorsitzender.

Bemischtes

* Vom Eichsfelde. (Originelle Folge einer Ohrfeige.) Im benachbarten Eichenberg gerteten zwei Einwohner in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine seinem Partner eine Ohrfeige herunterlangte. Ein Sühnevertrag wurde unternommen und der, der die Ohrfeige gegeben hat, sollte in die Armentasse eine Buße zahlen. Schließlich kam folgender Vergleich zustande: Der Bellagte zahlte 125 Mark, der Kläger gibt 20 Mark dazu, und diese 145 Mark werden zur Anschaffung einer Fahne für die Schullinder zum Rinderfest verwendet. Daß die Verabfolgung einer Ohrfeige ein Fahnenweihfest zur Folge hat, dürfte jedenfalls noch nicht dagewesen sein!

* Die Holzstesser. Die englische „Times“ hat kürzlich über den „Empire Day“ eine Spezialnummer veröffentlicht, welche 72 Seiten umfaßt, d. h. 72 Times-Seiten, von denen jede als Dedé für ein kleines Bett ausreicht. Das ganze mag ungefähr 3000 Seiten eines Otaobandes repräsentieren. Aber dieses Monument ruft noch andere Betrachtungen hervor. Wenn diese Timesnummer auch eine Ausnahme darstellt, so erscheinen in Großbritannien und den Vereinigten Staaten, auch schon in Frankreich, so zahlreiche Riesenjournale, und in so gewaltigen Auflagen, daß sie eine wirkliche Bedrohung der Waldungen

darstellen. Gewiß, der Wald hat auch andere Feinde als die Papierfabriken, aber letztere sind die mächtigsten, denn ihr Appetit wächst täglich und ist überhaupt nicht zu stillen. In den Vereinigten Staaten z. B. verbraucht man jährlich etwa 650 Millionen Kubikmeter Holz, während der Ertrag des geschlagenen durch Nachwuchs kaum 200 Millionen beträgt. Amerika verschlingt dreimal so viel Holz, als es erzeugt, und ein jährliches Defizit von 450 Millionen Kubikmetern muß schnell mit den alten Beständen auf-räumen, so riesig sie auch sein mögen. Und anderswo steht es nicht besser.

* Durch einen Beschluß der Stadtverordneten in Düsseldorf wird die Stadtverwaltung ersucht, den Ertrag eines Reichsgesetzes zu betreiben, der den Gemeinden das Recht zur Einrichtung kommunaler Arbeitslosenversicherungs-kassen mit Beitrittszwang für die in Frage kommenden Personengruppen verleiht.

* Nach einer Entscheidung des Gewerbegerichts in Eberswalde kann ein Minderjähriger kein Arbeits- oder Dienstverhältnis eingehen ohne Zustimmung seines gesetzlichen Vertreters (Vater, Mutter, Vormund), wenigstens ist ein solcher Vertrag rechtsungültig. Ein 18-jähriger Gehilfe hatte Arbeit angenommen, die er aber, weil sein Vater seine Zustimmung verweigerte, dann nicht antrat. Eine Klage des betreffenden Meisters wegen Kontraktbruch zeitigte obigen Entscheid.

Letzte Nachrichten.

Reg. Der von der Staatsanwaltschaft in Aachen gefuchte und von der französischen Polizei festgenommene Grafweg sprang am 3. August auf seinem Transporte aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er in das Meher Krankenhaus eingeliefert.

Frankfurt a. M., 4. August, 9 Uhr vormittags. Die Reparaturen am Luftschiff „Zeppelin II“ sind in erfreulicher Weise fortgeschritten. Beim Nachprüfen der drei noch am Luftschiff befindlichen Propeller wurden diese als tadellos befunden. Der Aushang, an dem Welle und Propeller befestigt sind und der bei der Fahrt verbogen worden war, ist heute früh bereits wieder unmontiert worden. Welle und Propeller — ein Erbstück von „Zeppelin III“ — sind heute früh 6 Uhr per Bahn aus Friedrichshafen hier angekommen und sofort in eine hiesige Maschinenfabrik zum Nachschneiden der Gewinde gebracht worden. Man rechnet, daß bis heute abend die Reparaturen beendet sein werden, sodas der Wiederaufstieg morgen früh erfolgen kann. Um die Monteure, die seit der Abfahrt von Friedrichshafen tätig sind, ausruhen zu lassen, hat man Spezialmonteure, die mit dem Aluminiumbau vertraut sind, aus Friedrichshafen kommen lassen. Seit heute 7 Uhr geht hier ein ununterbrochener Landregen nieder, doch hofft man auf Grund der vorliegenden Wetterkarten, daß sich das Wetter aufklären wird.

Kupferdreh (Regierungsbezirk Düsseldorf). Im Innern des Viktoriafachtes stürzten noch weitere Gerüste nach. Dadurch wurde die Bergung der Leichen erschwert und verzögert.

Cowes. Gestern abend fand auf dem russischen Kaiserstisch ein Diner mit 45 Gedecken statt. Neben wurden nicht gehalten, sondern der Kaiser von Rußland und der König von England beschränkten sich darauf, sich gegenseitig zugutrinken.

Dresdner Produktendörse vom 2. August.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner (75-78 kg) 269-275, russischer roter 260-265, Argentinier 270-275, amerikanischer weiß 270-275. Roggen, pro 1000 kg netto: i. d. H. (70-74 kg) 188-196, russ. 198-202. Futtergerste 138-146 Hafer, pro 1000 kg netto: i. d. H. 205-213, schles. und pol. 205-213, russ. 190-200. Mais, pro 1000 kg netto: Cinqquantine, do. neuer 183-190, Laplata gelber alter 159-163, amerikanischer mixed Wals 175-180, Rundmais gelber alter 159-163, Erbsen 230 bis 240. Wicken, pro 1000 kg netto: i. d. H. 215-225. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 215-225. Dinkel, pro 1000 kg netto: Wintertraps trocken 260. Weizen, pro 1000 kg netto: feine 26,50, mittlere 25,50-26,50, Laplata 26-26,50. Mühl, pro 100 kg netto mit Sah: raffiniertes 62. Rapstuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50. Weizenmehl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,50, 2. 18,00. Malz, pro 100 kg netto ohne Sad 32,00-34,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserbrau 41,50 bis 42,00. Gersterauszug 40,50-41,00. Semmelmehl 39,00 bis 39,50, Badermülmehl 37,50-38,00, Gersterauszugmehl 29,50 bis 30,50, Weizenmehl 24,00-25,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 29,50-30,00, Nr. 0/1 28,50-29,00, Nr. 1 27,50 bis 28,00, Nr. 2 25,00-26,00, Nr. 3 21,50-22,00, Futtermehl 15,40-15,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 12,00-12,20, feine 12,00-12,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken): 13,80-14,00. (Zehnte Ware aber Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Wa, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 2. August.

Nach amtlicher Feststellung.
Auftrieb: 228 Ochsen, 190 Kalben und Röh, 243 Bullen, 272 Röh, 871 Schafe, 1628 Schweine.
Preis für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 32 bis 43, Schl. 68 bis 79,
Kalben und Röh L. 26 bis 41, Schl. 48 bis 74,
Bullen L. 29 bis 40, Schl. 61 bis 71,
Röh L. 36 bis 48, Schl. 66 bis 78,
Schafe L. 32 bis 43, Schl. 65 bis 82,
Schweine L. 50 bis 58, Schl. 66 bis 74.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Röh, Rälbern und Schweinen langsam, bei Schafen mittel.
Von dem Auftrieb sind 47 Rinder österröchlisch-ungarischer Herkunft.

Schmidt's Neue Kraft

geeignet für Erwachsene, wie für Kinder,
Nährmittel 1. Ranges
für Nervöse, Stomat., Migräne etc.

Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen.
Prospekte gratis durch Vereinigte Chemische Laboratorien,
Kötzschenbroda-Dresden.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung und Einzug in so reichem Maße von nah und fern zuteil gewordenen Ehrungen, Gratulationen und wertvollen Geschenken sprechen hierdurch ihren

herzlichsten Dank

aus
Seifersdorf, am 29. Juli 1909.
Reinhard Hauptmann und Frau Emma,
geb. Pippich.

Kleinere Wohnung
von jungen Leuten per 1. Oktober zu mieten
gesucht. Preis 120—140 Mark. Gesl.
Off. u. „105“ i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Ein nicht zu junges Mädchen,
welches Kochen kann, **sucht** baldigst
Stellung. Zu erfahren **Hotel Stern.**

Guten Hosenschneider
sucht sofort **Emanuel Wondracsek.**

Tüchtige Steinmetzen
sucht Sandsteinbruch Wondschersdorf.
Karl Wünschmann, Rabenau.

Tücht. Tischler
und **Polierer**
sucht
Holzwarenfabrik und Kunsttischlerei
August Koppermann, Wilkau i. Sa.

Tüchtigen Schneidergehilfen
sucht für sofort
D. Gehmlich, Bärenfels 10b.

Ein jüngerer Bäckergehilfe
kann sofort in Arbeit treten bei
Bäckermeister H. Hauck, Sadisdorf.

Suche sofort
einen jüngeren Schmiedegehilfen
bei dauernder Arbeit.
Emil Wolf, Höckendorf.

Für spätestens 15. September sucht ein
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen
Frau Oberförster Böttcher,
Bärenfels bei Ripsdorf.

Jüngerer Hausmädchen
bei guter Behandlung bis 15. August evtl.
auch später gesucht.
Max Matthes, Molkerei Deuben.

1. September oder später ein zuverlässiges,
Kinderliebendes
Mädchen
gesucht. **Frau Apotheker Weisner.**

Heu sucht zu kaufen
und zahlt hohen Preis
Julius Walther.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen bei Sieholt.
Leere Flaschen
werden billig verkauft **Hotel Stern.**

Kräftige Strohseile,
8—10 Pfund schwer, empfiehlt trotz hoher
Schütstrohpresse noch mit 48 Pf. per Schock
Bezirksanstalt Muldenhütten (Sa.).

Eine tragende Kalbe
ist zu verkaufen **Reinholdshain Nr. 20.**

Visitenkarten
jeder Ausführung fertigt die
Buchdruckerei Carl Jehne.

Den geehrten Einwohnern von **Schmiedeberg** und **Niederpöbel**, sowie
den geehrten Sommergästen und sonstigen Festbesuchern sei für den zahlreichen Besuch
unseres Festes, sowie für die großartige Illumination der herzlichste Dank dargebracht.
Hochachtungsvoll
Schützengesellschaft Schmiedeberg u. Umg.
Krönort, Vorst.

Wein Zahn-Atelier habe ich nach
obere Brauhoftstraße 143, I. Etage,
am Obertorplatz, verlegt. — Neue aseptische und elektrische Einrichtung.
Emil Schwarz.

Achtung! **Wichtig!**
Nachdem nun, wie Ihnen bekannt sein dürfte, der schon enorm hohe Zoll auf
Rohtabak mit einem Zuschlag von 40 % vom Rechnungswerte außer dem bisherigen
Gewichtszoll von M. 85.— pro 100 kg vom Reichstag beschlossen ist, und dieses
Gesetz schon am 15. August in Kraft tritt, so liegt es in Ihrem eigenen Interesse sich
noch vor dem 15. August einen Vorrat guter, gelagerter Zigarren zum alten Preise
zu sichern.
Ich bitte bei Einkäufen um gütige Berücksichtigung. Reelle Bedienung sichere zu.
Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Spezial-Geschäft
Max Jünger, Dippoldiswalde, Herrengasse.

Diese  **bürgt**
für beste Qualität!
Man erlange nur
Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillinzucker

Zucker-Honig
in blauen Emaille-Töpfen oder Eimern Netto 10 Pfd. = M. 3.20,
in blauen Emaille-Töpfen netto 5 Pfd. = M. 1.75,
in Blech-Rüchsen-Dojen netto 2 Pfd. = M. —.75,
empfiehlt
Richard Niewand.
Zur Beachtung! Zucker-Honig besteht auf Grund des Nahrungsmittel-Gesetzes aus
echtem Bienenhonig und Raffinade und ist deshalb mit billigeren Fabrikaten (sogenanntem
Kunsthonig) nicht zu verwechseln.

Wie Sand am Meer

sind die Angebote in Waschmitteln.
Lassen Sie sich nicht beirren. — Kaufen
Sie das Weichseifenpulver „Gold-
perle“, in jedem Paket finden Sie
ein prächtiges Geschenk
Fabrikant: **Carl Gentner, Göttingen.**
Obacht wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen!!
Schutzmarke.

Neue Kartoffeln
verkauft **Hermann Scharfe.**
Ein mod. Kinderwagen
mit Gummirädern, wenig gebraucht, ist zu
verkaufen **Herrengasse 94.**
Ein Gut
bis zu 30—40 Scheffel wird zu kaufen
gesucht. Näheres Mühlenbesitzer **Wünsch-
mann, Reinhardtsgrimma.**
Frisches Hammelfleisch
empfiehlt **August Heinrich.**

Jägerhaus Naundorf.
Donnerstag, den 5. August,
großes Konzert und Ball
von der gesamten Stadtkapelle Dippoldiswalde.
Anfang 8 Uhr. Gutgewähltes Programm. Eintritt 40 Pfg.
Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen **H. Weise und H. Jahn.**

Schützenhaus.
Freitag, den 6. August,
großes Konzert und Ball,
ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle
Anfang 8 Uhr. Gutgewähltes Programm. Eintritt 40 Pfg.
Vorverkaufskarten à 30 Pfennige sind bei Herrn Friseur **Kothe** zu haben.
Einem guten Besuch sehen freundlichst entgegen **E. verw. Börner und H. Jahn.**

Gasthof Niederfrauendorf.
Nächsten Sonntag
Vogelschießen mit Garten-Konzert und Ball.
Hierzu ladet ergebenst ein **H. Handke.**

Die Obst-Verpachtung
des Rittergutes **Reinhardtsgrimma**
findet Sonntag, den 8. August, früh 7 Uhr,
parzellenweise gegen sofortige Barzahlung
statt. Allee nach Hirschbach, früher Bodens
Gut, Plantage Zugerweg. Sammelpunkt:
Schäferet.

Freibauk.
Donnerstag, den 5. August, vormittags
9 Uhr wird **Bötelfleisch** verkauft.

Billiger!
Frische **Heidelbeeren und Gurken**
siehe
Sonntag früh im Bahnhof.
Frau Wagner.

Hafer
hat noch abzugeben
Oskar Böhme, Bahnhof Burkersdorf
bei Frauenstein.

Ein Haus mit Garten
ist veränderungshalber sofort zu verkaufen
Niederfrauendorf Nr. 2.

Ein Haus,
massiv, mit 2 Wohnungen und Werkstatte
ist bei 6—800 M. Ang. sof. bill. zu verk.
Gunnorsdorf bei Schlottwitz, Nr. 34.

Haarausfall.
Schuppen beseitigt unfehlbar das herrlich
duftende **Arnica-Blütenöl „Bodin“.**
Das Haar erhält ein prächtiges Aussehen.
à Fl. 50 Pfg. Zu haben in der Apotheke
und Elefant-Drogerie, in Schmiedeberg
Bruno Herrmann, Drogerie.

Futtermehl
aus der Hofmühle Plauen offerieren
Standfuß & Tzschöckel.
Jägerhaus Naundorf.
Donnerstag, den 5. August,
Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet **H. Weise.**

Sidmanns Restaurant.
Freitag Schlachtfest,
von 9 Uhr an Wellfleisch. Später frische
Wurst, Sülze, russischen Salat.
H. Hickmann, Schuhgasse 102.

Männerriego turnt Mon-
tags und Donnerstags von
7—8. **Damenriego** Freitags
von 8—1/2 10 Uhr.

Turnverein Reichstädt.
Freitag, den 6. August, abends 9 Uhr,
Versammlung.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Turnrat.

Königl. Sächs. Militärverein
Reinhardtsgrimma und Umg.
Sonntag, den 8. August 1909,
nachmittags 5 Uhr, findet
Vereinsversammlung
statt. Um gute Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Theater in Dippoldiswalde.
Mittwoch
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Freitag
Ballett-Gastspiel
Emmy Schneider-Hoffmann
vom Stadttheater Chemnitz.
In Zivil, Lustspiel.
Der Klavierlehrer, Lustspiel.
Ein Stündchen am D. Bahnhof
Tänze: Spigen-Variation, Berwand-
lungstanz, Japanischer Tanz,
Spanischer Tanz.